

GRULEI



Nr. 1
1993

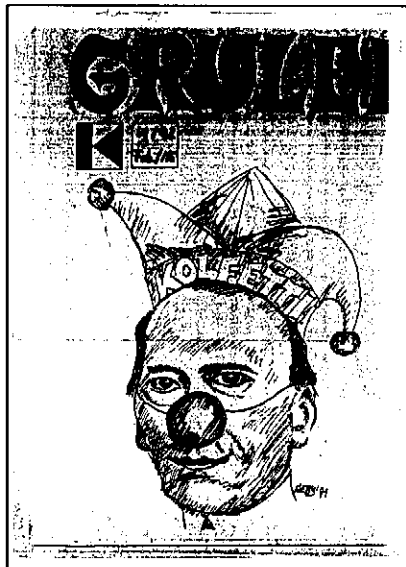
Das Letzte was das
Redaktionsteam
zu bieten hat.



Quo vadis GRULEI?

Ja, wohin geht's mit dem Neuen? Wird die neue Mitgliederzeitschrift wirklich so neu wie alle es erwarten? Oder wird sie wieder nur ein Versuch in der Landschaft der unzähligen Verbandszeitschriften bleiben?

Vermutlich werden 80% der neuen Empfänger der Zeitschrift die Veränderung gar nicht registrieren und ebenso viele Exemplare werden nur oberflächlich gelesen im Papierkorb, oder bestenfalls im Altpapier landen. Nun behaupte ja keiner, daß das nicht stimmt. Wenn man die Auswertung der beinahe alljährlichen Rückmeldeaktionen unter der Leserschaft ernst nehmen würde, könnte das "Grulei-Team-Ex" die notwendigen Exemplare selbst ausstragen.



Wen wundert auch. Je länger die Druckvorlagen des GRULEI verbessert und dem aufwendigen Layout unterzogen wurden, desto ernüchternder war das Ergebnis, welches wir nach dem Druck lesen mußten. Allein die Tatsache, daß wir in Zukunft auf eine kompetente Druckerei mit einem halbwegs neuzeitlichen Druckmaschinenpark vertrauen können, gibt dem "Grulei-Team-ex" wieder neuen Mut, die neue Zeitschrift mit dem gleichen Engagement für Euch zusammenzutragen und etwas ansprechendes daraus zu machen.

Wichtig ist jedoch auch, daß es nicht nur beim Anspruch, eine Mitgliederzeitschrift zu sein, bleibt. Eine Mitgliederzeitschrift lebt schließlich von und für ihre Leserschaft. Dazu ist es aber notwendig, daß Ihr Euch auch an der Zeitschrift beteiligt. Die Beteiligung kann vielfältig sein: Artikel schreiben, auf Eure Veranstaltungen hinweisen,

Leserbriefe schreiben, Bilder und Illustrationen an uns schicken, um Hilfe rufen, Bücher empfehlen, Wünsche an uns äußern, Anregungen geben ("Könnt Ihr nicht mal...") und vieles Andere. Ihr seht also, es kommt auf Euch an, was wir aus der neuen Zeitschrift machen. Helft also alle mit, aus dem GRULEI-ex das zu machen, was IHR wollt!

Maximilian Feichtner



Impressum

- Der GRULEI ist nur noch für diese Ausgabe das Mitteilungsblatt für die Gruppenleiter der Kolpingjugend und für die katholischen Jugendstellen in den Landkreisen und Dekanaten.
- Herausgeber: Kolpingjugend im Kolpingwerk
Diözesanverband München und Freising
Rasche Zustellung: Postfach 100 520, 8000 München 1
Büroadresse: Theatinerstr. 3, 8000 München 2,
Tel. 089/29068-136, FAX 089/29068-159
- Verantwortlich: Christine Zwicknagl, Diözesanleiterin
- GRULEI-Team: Maximilian Feichtner (mf), Georgia Melchner (gm),
Birgit Niedermeier (bn), Uli Reitinger (ur), Elmar Wittmann (ew)
- Layout: Elmar Wittmann (außer Ausschreibungen)
- Titelbild: Maximilian Feichtner
- Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.



In eigener Sache	
Vom GRULEI zur Mitgliederzeitschrift Preisausschreiben	4 4
15 Jahre GRULEI	
GRULEI-Highlights	5
Zahlenspielerien	5
Kreuzworträtsel	6
Gewalt und Radikalismus	
Bereitschaft zur Gewalt bei immer Jüngeren	8
Erklärung der deutschen Bischofskonferenz zur Aufnahme von Flüchtlingen und zum Asylrecht	8
Hintergründe zur Skinheadszene	9
Aus der Diözese	
Neues vom Schliersee	12
Diese Jugend von heute ...	13
Call a Kolping!	13
Mein Jahr in Rom!	14
Freiwilliger Sozialer Dienst	14
Alternative Winterfreizeit	15
DV Berlin	15
Aus den Bezirken	
Simsalabim	16
Kolpingjugend im "Weinland"	16
Ecuador	
Danke	18
Christoph Freundl in Ecuador	18
Vorankündigung	19
Kurse	20
Ausschreibungen	22
Jahresprogramm 1993	Rückseite



In eigener Sache

Vom GRULEI zur Mitgliederzeitschrift

Was passiert:

Der GRULEI wird nach 15 Jahren eingestellt, dafür entsteht als Nachfolger eine Mitgliederzeitschrift. Diese Zeitschrift soll jedes Kolpingjugend-Mitglied (Jungkolping und Junge Erwachsene) in der Diözese erhalten. Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Entschieden hat dies die letzte Diözesankonferenz der Kolpingjugend am 27.11.92 in Josefstal.

Warum:

Informationen und Ausschreibungen wurden durch die Gruppenleiter nicht weitergegeben. Dies zeigte sich erneut bei einer Umfrage auf der Diözesankonferenz. Es kam kein Feedback, auch nicht auf Antwortaktionen. Die Redaktion war sich nicht sicher, ob der Inhalt gelesen wurde und ob er bei den Lesern ankam. Das Produktionsverfahren war aufwendig und die Qualität gering.

Was wird anders:

Gruppenleiter, die kein Mitglied sind, können die neue Mitgliederzeitschrift entweder durch Beitritt zu Kolping oder durch Abonnement beziehen (voraussichtlich 20 DM pro Jahr). Die Mitgliederzeitschrift wird genau 12 Seiten umfassen und auf Umweltschutzpapier gedruckt sein (100% Altpapier). Die Erscheinungsweise wird fünf Mal im Jahr betragen (ca. alle zehn Wochen). Es wird kein Titelthema, kein Titelblatt und keine langen Beiträge mehr geben. Allerdings schrumpfen die Möglichkeiten, ein Thema von allen Seiten zu beleuchten.

Was bleibt gleich:

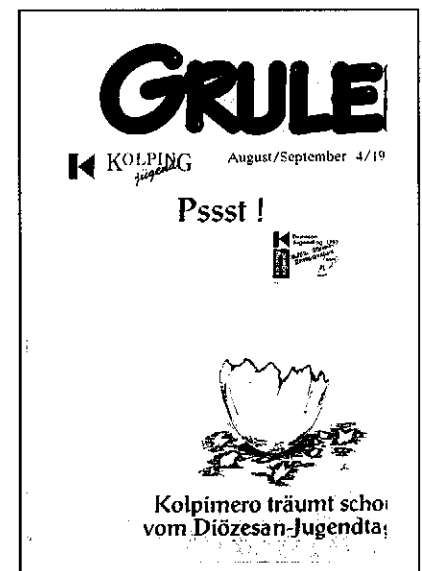
Der hohe Informationsgehalt. Das GRULEI-Team.

Was wird besser:

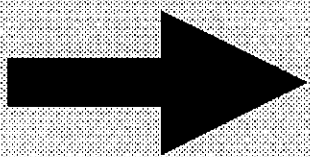
Die Herstellung: Offsetdruck, bessere Druckqualität auch mit echten Fotos. Das Layout: Neu und modern mit Zeitungscharakter. Der Inhalt: Knapp, präzise, mehr Informationscharakter. Die Ausschreibungen: Übersichtlich auf einer

Doppelseite mit einem anschaulichen Kalender zusammengestellt. Die Erreichbarkeit: Die Zielgruppen für alle Kurse und Veranstaltungen erhalten ihre Infos aus erster Hand. Die Infobörse: Wir wollen einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Meinungsaustausch.

(ew)



Preisausschreiben



Welchen Namen soll die neue Mitgliederzeitschrift bekommen?

Ab der nächsten Ausgabe gibt es keinen GRULEI mehr. Für die neue Mitgliederzeitschrift, die alle Mitglieder der Kolpingjugend (Jungkolping und Junge Erwachsene) in unserer Diözese bekommen sollen, suchen wir einen neuen Namen und ein dazu passendes Logo. Ein Logo ist eine Grafik, ein Symbol oder ein Emblem und illustriert auf witzige Art den Namen oder drückt anschaulich aus, welcher Verband hinter der Zeitschrift steht. Wer pfiffige Ideen hat, soll sich gleich hinsetzen und seine Vorschläge an uns schicken.

Wir wollen, daß es Eure Zeitschrift wird und deshalb wollen wir Euch von Anfang an mitwirken lassen. Laßt Euch spritzige und witzige Namen und Logos einfal-

len! Man soll sie sich gut merken können, sie sollen klangvoll und optisch reizvoll sein, sie sollen zeigen, für was der Name steht oder sie sollen ganz einfach sagen, wer wir sind.

Der Gewinnervorschlag wird durch eine Jury ermittelt. Der Preis ist ein kostenloses Wochenende nach Wahl bei einer unserer Veranstaltungen.

Teilnahmebedingungen:

Einsendeschluß ist der 17. März 1993. Mitmachen darf jede/r. Ihr braucht kein Kolpingmitglied sein. Mitglieder des GRULEI-Teams dürfen nicht teilnehmen. Ihr dürft pro Person bis zu fünf Namen und fünf Logos einsenden.

(ew)

GRULEI-Highlights

15 Jahre alt ist der GRULEI nun geworden und wir haben uns dafür interessiert, was er bisher alles geleistet und wer an ihm gearbeitet hat.

Im Laufe der 15 Jahre wurde der GRULEI mehrmals umgestaltet, und etwa 20 junge Frauen und 26 junge Männer haben sich für ihn eingesetzt. Die erste Ausgabe erschien im Januar 1978, der GRULEI war damals ein dünnes Mitteilungsblatt. Im Laufe der Jahre nahm er an Gewicht zu, sowohl an Umfang als auch an inhaltlicher Qualität.

Viele Ausgaben beschäftigten sich mit Themen, die junge Menschen interessieren und die zeitlos und stets aktuell sind, wie Frieden, Glaube, Mut und Hoffnung, Ökumene oder die Sexualität. Aber auch Interna wie die Primiz des damaligen Redaktionsmitgliedes Walter Waldschütz hatten ihren Platz. Ferner fanden sich weltliche Themen wie Fasching, Freizeit und Ferien oder auch die Arbeitszeit.

Doch der weitaus größte Anteil gehörte der kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen von großer gesellschaftlicher Bedeutung: Die Gentechnologie, der Umweltschutz, Aids, Sekten und Okkultismus, die Jugend in der Kirche, die Politik, die Macht in der Kirche, die Menschenrechte, die deutsche Wiedervereinigung, das Wahlrecht, der Golfkrieg, die Seligsprechung Adolph Kolping und zuletzt - hochaktuell - die Minderheiten in unserem Land und der Rechtsextremismus. Diese Themen sind nur eine eng begrenzte Auswahl aus der Fülle an Informationen.

Chronik

Beim Sichten der alten Exemplare lesen sich die GRULEIs wie eine Chronik seiner eigenen Geschichte: 1978 fand der Umzug des Jugendreferates in die heutigen Büroräume in der Theatinerstraße in München

statt. Von da an wurde der GRULEI dort gemacht. Ab 1981 gab es eine Ganztages-Sekretärin im Jugendreferat, die sich unter anderem den Arbeiten am GRULEI widmen konnte. Zum November 1981 entstand das über viele Jahre bekannte, kantige GRULEI-Logo, das mit der Ausgabe 3/92 vom einem modernerem, runderen Schriftzug abgelöst wurde. Das Layout wurde mehrfach überarbeitet, ganz wie es dem Zeitgeist und den Möglichkeiten der GRULEI-Macher entsprach. Seit 1983 führt das Jugendreferat eine GRULEI-Adreßdatei, in der die Empfänger verzeichnet sind.

Nicht immer gab es einen thematischen und einen informellen Teil, erst seit der Ausgabe April 1982 waren die GRULEIs themenbezogen und pünktlich ab dem zehnjährigen Jubiläum erschienen sie im Zweimonatsrhythmus. 1991

realisierte das GRULEI-Team die Idee, Lokalredakteure in den Bezirken anzuwerben. Dies sollte noch mehr Aktualität und Service für die jungen Menschen vor Ort bringen.

Nun soll das Konzept und mit ihm der Name sterben. Ich muß zugeben, daß mir ein wenig warm ums Herz wird. Denn beim Sichten des Materials erkennt man ganz deutlich, wie sehr sich die Macher ins Zeug gelegt haben, um den Gruppenleitern vor Ort eine gute Hilfe zu geben.

Doch wir wollen uns mit der neuen Mitgliederzeitschrift auch ins Zeug legen und hoffen, daß es für Euch und für uns der richtige Schritt war.

Elmar Wittmann

Zahlenspielereien

Der GRULEI läßt sich auch in Daten fassen, hier ein paar Zahlenspielereien:

Eine Seite DIN A4 mißt 29,7 mal 21 cm und hat somit 623 cm². Es sind, einschließlich dieses Exemplares, 110 Ausgaben erschienen. Wenn man von jeder Ausgabe ein Exemplar auf einen Stapel legt, hat dieser eine Höhe von 18 cm und enthält 3031 bedruckte Seiten. Die einzelnen bedruckten Seiten würden eine Fläche von 188,8 m² bedecken und, im Hochformat lesbar aneinander ausgelegt, eine Länge von 636,5 m haben. Der Stapel hat ein Volumen von 11214 cm³ und ein Gewicht von 8 kg.

Die heutige Auflage umfaßt etwa 800 Stück. Wir können davon ausgehen, daß die Auflage in der Anfangszeit 400 Stück und im Durchschnitt 600 Stück betrug. Wir multiplizieren nun die Zahlen mit 600.

Alle Exemplare aller Ausgaben zusammengerechnet ergeben

also eine Stückzahl von 66000. Es wurden also in 15 Jahren etwa 1,82 Millionen Seiten bedruckt, sie würden in weit über 4000 Leitzordner passen. Alle Blätter aufeinandergelegt ergäben einen Stapel von 108 m Höhe, zum Vergleich: der größere der beiden Türme der Münchner Frauenkirche ist 100 m hoch.

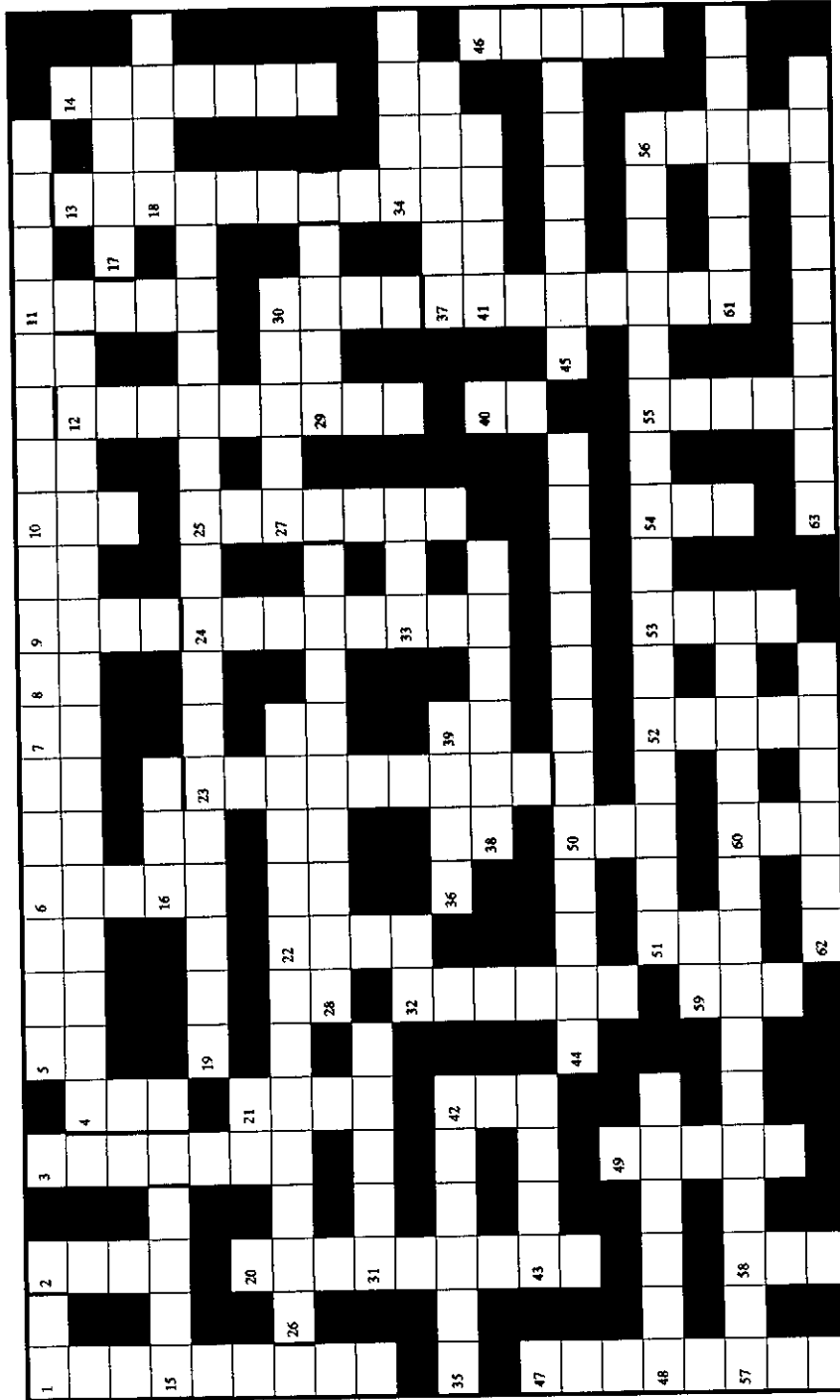
Legt man die bedruckten Seiten aus, bedecken sie eine Fläche von 1,13 km², das entspricht einer Fläche von 157 Fußballfeldern. Die gleichen Seiten, lesbar im Hochformat aneinandergereiht, ergeben eine Länge von 381,9 km, das ist die Luftlinie von München nach Kassel (in Hessen). Der gesamte Stapel hätte ein Volumen von 6,72 m³ und ein Gewicht von 4,8 Tonnen. Mit dem Papier ließe sich ein normales Zimmer (2,5 m Höhe) auf einer Fläche eines Einzelbettes mit Nachttisch (2,7 m²) bis zur Decke füllen.

Wer will das mal nachrechnen?

(ew)

15 Jahre GRULEI

GRULEI – RÄTSEL



*Termin:
15. März 93*

Achtung: Bitte schickt dieses Rätsel ausgefüllt an das Jugendbüro zurück!

Gewinner ist derjenige, der die meisten richtigen Antworten gefunden hat.

Als Hauptpreis winkt ein interessantes Spielebuch!

Viel Spaß wünscht Euch Bisjät Wiederwies

15 Jahre GRULEI

Waagrecht

- 1 ab und zu sehr produktives Gramium, welches sich mit einer bestimmten Thematik auseinandersetzt (Abkürzung).
- 4 einmal jährlich erfolgende Belohnung für alle, die auf Diözesanebene aktiv mitarbeiten
- 5 einmal jährlich stattfindende WE – Veranstaltung mit buntem Abend und Buffett ... und die Dedektive
- 15 Was funkte die Titanic bevor sie unterging?
- 16 Neu – Deutsch für "Ist doch klar"
- 17 Computerevents können mit dieser Basic – Funktion Programmzeilen am Bildschirm erscheinen lassen
- 18 Was bedeutet die Abkürzung WAWA?
- 19 Arbeitsgremium der Gruppenleiter auf Bezirksebene
- 26 Alarmschrei
- 27 ehemalige österreichische Provinz in Norditalien; bevorzugte Urlaubsgegend für K – Freizeiter
- 29 meist nicht ganz dichte Behausung für Billig – Urlaube
- 31 Wie heißt die gute Fee im Jugendbüro, die zu den Erwachsenen wechselte?
- 32 alte Leistungseinheit
- 33 Partner von Jerry
- 34 In einer Münchener K – Familie "Motor", im Auto ein Warninstrument
- 35 beliebter K – Urlaubsort nördlich von Venedig
- 36 Wie heißt die derzeitige Diözesanleiterin?
- 37 Voraussetzung zur Ehe
- 38 mehrere K – Familien werden zusammengeschlossen zu einem
- 41 eine sehr schlechte Note beim Eiskunstlauf
- 43 Apostelgeschichte 2,5 drittes Wort
- 44 beliebte Nachtsportart für naturverbundene K – Leutet
- 45 Vorname des Ehemannes von Helga Lebacher (nicht Heiner Geißler, sondern
- 48 früher nur in Hollywood möglich, heute kann man es mit jeder Videokamera
- 51 Wie heißt die weltbekannte Einkaufsstraße in München in der auch das Jugendbüro seinen Sitz hat?
- 57 größte Faschingsveranstaltung des BDKJ
- 61 Eine Persönlichkeit bei Kolping, nur namensverwandt mit einem früheren Bundeskanzler (Vorname)
- 62 Damit betören die Sirenen bereits Odysseus!
- 63 Maskottchen des Jugendtages

Senkrecht

- 1 vor der Teilnahmebestätigung kommt die
- 2 Vorname der Diözesanleiterin, die dem Idealbild des Ratschuldengels am nächsten kam
- 3 Hinweis auf einen guten Kinostreifen
- 4 ... und Moritz
- 6 Gesucht ist der Vorname vom Schwosil
- 7 Ja in einer anderen Sprache
- 8 Bibelteil
- 9 Nicht ja und nicht nein
- 10 häufig
- 11 Überbleibsel
- 12 (Mädchen)Name der kleinsten Diözesanleiterin aller Zeiten
- 13 Wer beim letzten Jugentreffing dabei war, war nicht auf dem Holzweg, sondern in
- 14 Landstrich in Italien (man fährt auch zum Töpfern hin)
- 20 bevorzugtes Haus für Jugentreffing in Münchens schönstem Ausflugsgebiet
- 21 ein bekannter Klebstoff ohne "R"
- 22 Fortbildungsveranstaltung
- 23 Wie heißt der amtierende Jugendreferent mit Nachnamen?
- 24 Berufsbezeichnung von demjenigen, der dem Grulei die das entsprechende Outfit gibt.
- 25 Wie hieß der lange Montag im Jugendreferat?
- 30 Märchenfee
- 32 "schwärzeste" Stadt von Niederbayern
- 37 Zeitlager – Teilnehmer kennen den Namen des kleinen Fließbächens
- 39 bekannte Münchner Zeitung
- 40 bietet man nicht jedem an!
- 46 Ohne wäre ein Grulei arbeitslos
- 47 Wie hieß das Thema der Grulei Ausgabe 1/92?
- 49 Ein Name ein Wort: gesucht ist der Nachname von Bärbel, Andrea und Robert
- 50 Endziel eines Vermittlungsinstitutes
- 51 der einzige Grund warum elf Leute hinter einem Ball nachlaufen
- 52 Kinder müssen sich ab und zu mal aus.....
- 53 etwas zum Knacken
- 54 größter K – Wallfahrtstreffpunkt in Italien
- 55 bössartiger Geist
- 56 Vorname des Mannes, der am 4.7.92 die Sabine vom Jugendbüro heiratete. (siehe auch 18 senkrecht!)
- 58 James Bond: "Sag niemals ..."
- 59 siehe Markus 4,39 Jesus segt zu dem See: "Schweig,
- 60 gehe nicht über ... (ziehe nicht 4.000 DM ein)
- 62 **WAS HABEN DIE MEISTEN MÄNNER ÜBERGO NICHT MEHR AUF DEM KOPF? (RESUKHT ENGLISCHE OBERSETZUNG OHNE "H")**

Gewalt und Radikalismus

für unser Land. Der Staat muß mit allen, ihm zu Gebote stehenden rechtsstaatlichen Mitteln der Gewalt entgegenreten. Wir alle sind verantwortlich dafür, der Gewalt zu wehren, das Recht zu schützen und den inneren Frieden wiederherzustellen. Dazu brauchen die Menschen die Gewißheit, daß die Politik - in der Konzentration auf das heute Mögliche - in der Lage ist, das Vermächtnis des Asylrechts für politisch Verfolgte zu bewahren, ohne dabei einer wachsenden Zuwanderung hilflos gegenüberzustehen. Die Tatsache, daß die Parteien inzwischen ihren inneren Klärungsprozeß zu einem vorläufigen Ergebnis gebracht haben, gibt uns die Hoffnung, daß nunmehr auch die erforderlichen Entscheidungen getroffen werden und die quälende Asyldiskussion zum Abschluß kommt.

Wenn wir über den Problemen in unserer europäischen Nachbarschaft die noch größeren Probleme der Menschen der südlichen Hemisphäre unserer Erde nicht vergessen und übergehen wollen, dann erfordert

dies in einem noch weitergehenden Maße für jeden einzelnen und jede einzelne, für Staat und Gesellschaft ein Umdenken und große Anstrengungen. Als Kirchen wollen wir dazu beitragen, daß die großen Aufgaben, zur Befriedung der Welt, zu mehr wirtschaftlicher Gerechtigkeit und zur Bewahrung von Gottes Schöpfung zu kommen, in einem breiten, dialogischen, demokratischen Prozeß erkannt und angenommen werden."

*Bischof Dr. Karl Lehmann,
Vorsitzender der Deutschen
Bischofskonferenz*

*Landesbischof Dr. Klaus Engelhardt,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland*

aus: DJK-Impulse, Ausgabe 15,
Dez. 1992



Hintergründe zur Skinheadszene

Leider ist es bei vielen Jugendlichen wieder in, "rechts" zu sein. Gerade Jugendliche werden durch extremistische und radikale Parolen leicht beeinflusst und verführt.

Das Anwachsen des Rechtsradikalismus in Deutschland, besonders die Gewalttätigkeiten, die damit oft genug einhergehen, belasten das wiedervereinigte Deutschland schwer. Eine Bewegung steht in diesem Zusammenhang immer wieder in den Schlagzeilen: die sogenannte "Skinheadbewegung". Nachfolgend beleuchtet "Kolping Intern" diese Bewegung näher.

1. Ursprung:

Die sogenannten Skinheads, wie sie wegen ihrer kurz- bzw. kahlgeschorenen "Haarpracht" genannt werden, tauchten zunächst Ende der 60er Jahre in England auf. Diese Bewegung entstand aus dem Niedergang des britischen Arbeiterstandes. Typisch für diese "Subkul-



tur" (Unterkultur) der Kahlköpfe sind z. B. Bomberjacke, schwere Stiefel (z. B. Doc Martens-Boots) und hochgekrempelte Jeans. Ende der 70er Jahre breitete sich die Skinhead-Bewegung auch in Deutschland aus. Am Anfang war sie vor allem auf Fußballspiele fixiert und hatte eine Nähe zu den Hooligans.

Erst später wurde sie politisch durch die massive Kampagne der rechtsextremistischen britischen "National Front", die Anfang der 70er Jahre gegen den starken Ausländerzug Stimmung machte. Dabei kamen erstmals auch rassistische Elemente in die Szene.

2. Motive :

Die Beweggründe, sich der Skinhead-Szene anzuschließen, waren primär nicht politisch, vielmehr die Suche nach einer Ersatzfamilie, nach Geborgenheit und Verständnis, oft genug auch Alltagsfrust, Zukunftsangst oder der Ausstieg aus der ungeliebten Gesellschaft der Spießbürger, Selbstwertdefizite werden dabei ausgeglichen durch die uniforme Bekleidung und gemeinsame Feindbilder, die ein "Wirgefühl" erzeugen. In der Gruppe hat man die Stärke, die alleine fehlt.

Gewalt und Radikalismus

3. Selbstverständnis:

Vorherrschend ist eine nationale Gesinnung. Oft werden dabei Organisationen des Dritten Reiches verherrlicht. Wichtigstes Symbol der Skinheadszene ist das sog. "Keltenkreuz". Es steht stellvertretend für das gemeinsame kulturelle Erbe der nordischen, weißen Rasse.

Obwohl nicht alle Skinheads gleichzeitig Neonazis sind, ähneln viele Verhaltensmuster denen der Nazis. Viele Skinheads sind vordergründig nicht ernst politisch interessiert, oft ist ihr Handeln jedoch von Elementen des Nationalsozialismus, wie Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus oder übersteigertem Nationalbewußtsein geprägt. Gegner sind dann Ausländer ("Türken-Plattmachen, Fidschi-Klatschen") oder die "Linken" (Anarchos, Autonome, Punks usw.) mit Rufen wie z. B. "Rotfront verrecke!". Öffentlich werden nationalsozialistische Grußformeln skandiert, wie "Sieg Heil" oder es werden Nazilieder gesungen (das sog. Horst-Wessel-Lied) oder Kennzeichen des Dritten Reiches verwendet (Hakenkreuz, usw.).

Politik wird weniger in theoretischen Auseinandersetzungen

Grundsätzlich muß jedoch die Skin-Bewegung sehr differenziert gesehen werden, man kann sie nicht pauschal als rechtsextremistisch einordnen.

4. Medien:

Skinheadmusik

Wichtigstes Medium der Skin-Bewegung, ebenso wie vieler anderer Jugendbewegungen, ist die Musik. Die Skin-Szene artikuliert sich in der sog. "Oi-Musik" ("Oi" ist ein Kampfruf, der für Musik und "Fun" steht).

Die Oi-Musik enthält zum Teil gewaltverherrlichende, rechtsextremistische oder rassistische Texte, es werden Linkenhaß oder revisionistische Parolen propagiert. Viele Bands produzieren ihre Musik selber in sog. "Demotapes" (Audiokassetten) mit deutlicheren, unzensurierten Texten als auf offiziellen Tonträgern.

Sie werden unter der Hand in der Skin-Szene verbreitet. Neben den Titeln und Inhalten der Musik haben auch die Namen der Skin-Bands eine bestimmte Tendenz: "Legion 88" ("H" ist der 8. Buchstabe des Alphabetes, 88 steht für "Heil

unpolitische Bands. Über die Hälfte der sog. "Oi-Musik" weist jedoch laut Untersuchungen klare rechtsextreme Bezüge auf.



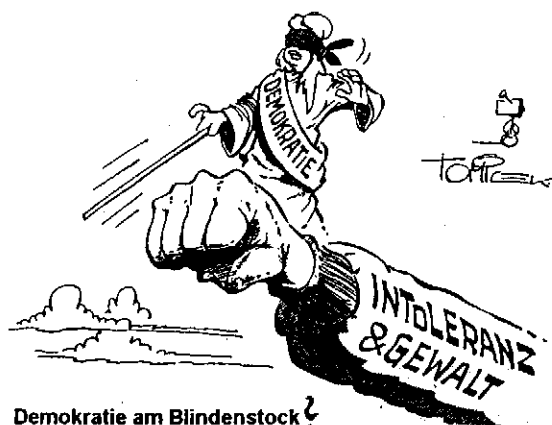
Beachtet werden muß, daß heterzerische Reden, Schriften oder auch Musiktexte eine Drachensaat austreuen, die besonders leicht unter Jugendlichen aufgeht und später gewalttätige Aktionen auslösen kann. Nach einem gewalttätigen Überfall, bei dem eine Frau und ihr Sohn mit einem Baseballschläger schwer verletzt wurden, gaben Skinheads bei ihrer Verhaftung an, daß sie durch Alkohol und Musik der Skinhead-Band "Störkraft" aufgeputscht gewesen seien.

Publikationen ("Fanzines")

Die Skin-Zeitschriften heißen "Fanzines" und offenbaren Geisteshaltung, Feindbilder und Selbstverständnis der Bewegung. Sie heißen z. B. "Nahkampf", "Endsieg", "Der Wikinger", "Der Stiefelträger" oder "Querschläger". Darüberhinaus gibt es Aufkleber, Plakate, Buttons, T-Shirts oder Videos mit eindeutigen Bildern und Texten.

5. Rassenideologie:

Besonders in den letzten Jahren wurde die Skin-Bewegung immer rassistischer und rechtsextremer. Wegbereiter waren dabei nicht zuletzt englische Skin-Bands, wie "Scull-Head", "Skrewdriver" oder



gemacht als vielmehr auf der Straße.

Ein "Männlichkeitskult" der Skinbewegung äußert sich in gewalttätigen Aktionen, wobei körperliche Überlegenheit und Mannhaftigkeit zur Schau gestellt werden.

Hitler"), "Werwolf" (Nazi-Terrororganisation), "Sturmtruppen" (ehemalige Wehrmachtseliteeinheit). Neben Bands, deren Namen eine deutliche Nähe zum dritten Reich signalisiert, gibt es aber auch eher

Gewalt und Radikalismus

"Brutal attack". Diese Bands transportierten rassistische Botschaften und verherrlichten die "ethnisch reine Rasse" der Weißen, "die nordisch arische Rasse" in ihrer "White Power"-Ideologie. Eine Vermischung mit "farbigen Rassen" wird von den Skins abgelehnt als "Mord an der Herrenrasse". Stark rassistische oder rechtsextreme Skins werden auch "Boneheads" genannt.

Entwicklung

Vor allem in den neuen Bundesländern ist die Skin-Szene stark im Anwachsen und die Gewaltbereitschaft groß. Die Anschläge besonders auf Asylbewerberheime oder jüdische Einrichtungen sprechen für sich. Verstärkt wird die Bewegung durch wirtschaftliche Probleme, geistige Orientierungslosigkeit, mangelnde Freizeitmöglichkeit für Jugendliche und ausländerfeindliches Klima. Aber auch in den alten Bundesländern kam und kommt es immer wieder zu Gewalttaten aus der Skin-Szene. Dabei sind die Grenzen zwischen Rowdytum ohne politischen Hintergrund (z. B. unter Alkoholeinfluß) und Gewalttätigkeiten mit eindeutig rechtsextremistischem Hintergrund fließend.

Was vor Jahren unter Jugendlichen noch kaum denkbar war, scheint nun wieder selbstverständlich zu sein: Besonders unter Jugendlichen ist es wieder in Mode gekommen, selbstverständlich "rechts" zu sein. Eine Auseinandersetzung mit diesem Phänomen, allen seinen Voraussetzungen, aber auch oft erschreckenden Folgen erscheint unumgänglich.

Ludwig Haindl

aus: Kolping-Intern, Diözesanverband Regensburg, Ausgabe 10/92, Dez./Jan. 92/93



Bitte beachten!

**Unser
Jahresthema
lautet:**

**"KOLPING
GEGEN
GEWALT UND
RADIKALISMUS"**

"Söldner"

**Er ist ein Söldner und Faschist,
er ist ein Mörder und Sadist.
Er hat keine Freunde, er liebt nur sich.
Ein Menschenleben interessiert ihn nicht.
Er hat keine Sinne und keinen Verstand.
Er hat keine Herkunft, man hat ihn verbannt.**

Refrain:

Oh, oh ... er ist Söldner ...

**Er ist ein Skinhead und Faschist.
Er hat 'ne Glatze und ist Rassist.
Moral und Herz zeichnen sein Gesicht.
Er liebt den Krieg und liebt die Gewalt.
Und bist Du sein Feind, dann mach' ich
Dich kalt.**

(Störkraft-LP "Mann für Mann")

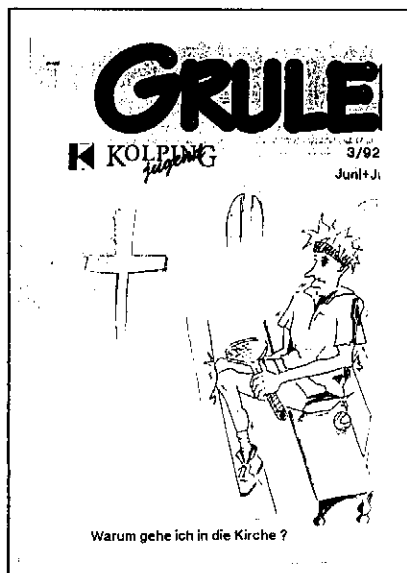
Neues vom Schliersee

Informationen von der Diözesankonferenz der Kolpingjugend vom 27.-29.11.1992 in Josefstal (am Schliersee)

Am Samstag Vormittag fanden sechs Arbeitskreise mit folgenden Themen statt:

- Warum verbindlich und nicht "grau"?
- Gutgläubig oder glaubwürdig? Gelebter Glaube im Verband.
- Adolph Kolping - Idol oder Illusion. Gesellenverein im Dienstleistungs-Zeitalter.
- Junge Erwachsene: ab 18 mit Vollgas in die 30?
- "Wir wollen doch nur Euer Bestes!" Jung und Alt in einem Verband.
- "Außenansichten": Profil der Kolpingjugend

Ergebnisse aus diesen Arbeitskreisen (AK) sind: Vom 8. bis 10. Oktober 1993 wird es ein Wochenende für Schulabgänger/Jugendliche vor dem Berufsanfang geben. Ein AK Junge-Erwachsenen-Arbeit wird eingerichtet und am 17./18. April 1993 laden wir zu einer Arbeitstagung mit der Thematik "Unser Profil" ein.



Die wichtigsten Ergebnisse des Konferenzteils sind:

1 Renate Höpfl aus Ismaning wurde als Nachfolgerin für Elisabeth Hartl in den Diözesanen Ausschuß (DA) gewählt.

2 Die Konferenz sprach sich einstimmig für die Einführung einer Mitgliederzeitschrift aus, die den bisherigen Grulei ablöst. Der Versand soll wie bei der "Info" als Postvertriebsstück erfolgen. Nach den vorliegenden Angeboten von Druckereien und dem Porto von DM 0,44 pro Exemplar werden keine höheren Kosten als beim Grulei entstehen und das Jugendreferat wird von der Produktion und dem Versand des Grulei entlastet. Die Mitgliederzeitschrift wird ab 1993 fünfmal jährlich erscheinen.

3 Bei der Wahl eines Jahresthemas für 1993 schloß sich die Konferenz dem Thema der Kolpingjugend im Landesverband an: "Kolping gegen Gewalt und Radikalismus".

4 Die Konferenz hat dem Antrag der Diözesanleitung (DL) und des Diözesanausschusses (DA) stattgegeben, probeweise eine neue Arbeitsform bis zur nächsten Konferenz einzuführen. Unter der Bezeichnung "Diözesanteam", das mit vier Diözesanleitern, vier DA-Mitgliedern und dem Präses besetzt ist, werden die zu erledigenden Aufgaben versuchsweise auf mehr Schultern als bisher verteilt bzw. delegiert, was völlig im Rahmen der geltenden Geschäftsordnung bleibt, da die Letztverantwortung auch weiterhin bei der DL liegt. Grund für diese Maßnahme ist die kaum zu bewältigende Flut von Aufgaben, der sich die DL nicht mehr gewachsen sah.

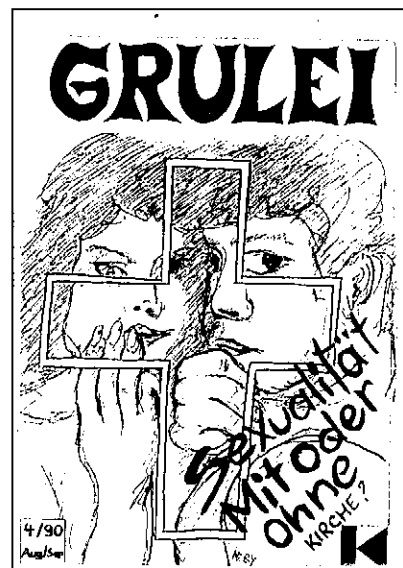
5 Unsere neue Sekretärin im Jugendreferat, Uta Hällmeyer aus Holzkirchen, stellte sich vor. Sie trat am 4.1.93 ihren Dienst an.

6 Um nach dem Erfolg des Jugendtages in Holzkirchen nicht wieder so viel Zeit bis zum nächsten verstreichen zu lassen, wurde der nächste Jugendtag auf Herbst 1994 festgelegt.

7 Damit die Kontakte zu unseren Freunden im Diözesanverband Berlin gefestigt werden, stimmte die Konferenz dem Entwurf einer Partnerschafts-Vereinbarung zu, die im Verlauf des nächsten Jahres von beiden Diözesanleitungen unterzeichnet werden soll.

Es grüßt Euch herzlich mit Treu Kolping

Eure Kolpingjugend



"Diese Jugend von heute ..."

Studientag Jugendarbeit im Jugendreferat

"Diese Jugend von heute" war Thema eines Studientages zum Thema Jugendarbeit am 23.01.1993. 17 Vorstandsmitglieder und erwachsene Mitarbeiter in der Jugendarbeit waren der Einladung von Diözesanleiter Norbert Köpferl ins Erzbischöfliche Jugendamt München gefolgt.

Ziel war es, neben dem Austausch über Jugendarbeit, das Jugendreferat der Kolpingjugend und seine Besetzung "live" zu erleben. Daß der Ort gut gewählt war, bestätigte Christel Freundl, Vorsitzende der Kolpingsfamilie Irschenberg: "Ich war mir bis vor Kurzem nicht sicher, ob Erwachsene auch hierher kommen dürfen. Jetzt freu' ich mich, daß wir endlich mal hier waren."

Unter der Leitung von Norbert Köpferl und Jugendreferent Uli Reitinger wurde am Vormittag die Situation der Jugendlichen heute unter die Lupe genommen. Drei Rollenspiele "verjüngten" die Erwachsenen ins Kinder-, Jugend- und Junge-Erwachsenen-Alter. Auffällig häufig dargestellt wurde der Termindruck. Wenn dem wirklich so ist, spricht das Bände über die Situation junger Menschen heute.



Der Nachmittag stand im Zeichen der eigenen Kolpingsfamilie zu Hause. In Kleingruppen wurden Fragen diskutiert wie z. B. "Was bedeuten in unserer Kolpingsfamilie die Begriffe Partnerschaft, Vertrauen, Toleranz?" oder "Inwiefern sind wir bereit, unsere gesamte Vorstandsarbeit umzustellen?". Schließlich ging es darum, Schritte in Form von Fußstapfen auf dem Weg zu einer fruchtbaren Jugendarbeit zusammenzutragen. "Faszinierend war für mich dabei, wie einzelne Phasen zu Tage traten" meinte Elmar Wittmann von der Kolpingsfamilie München St. Lukas.

Jugendarbeit beginnt also nicht mit der ersten Gruppenstunde, sondern lange vorher: Indem Freiräume geschaffen werden, in denen sich Jugendliche entfalten und sich akzeptiert fühlen können. "Jugend muß viel Freiheit haben, auch wenn man mal nicht ihrer Meinung ist" steht auf einem der Fußstapfen zu lesen, auf einem anderen: "Unterstützen ohne einzunehmen."

Kurz und gut: Die Gesprächsatmosphäre war bestens geeignet, viele Vorurteile über das Miteinander der Generationen im Kolpingwerk zu entkräften. Die Teilnehmer/innen können sich auf eine mit

Ideen für eine fruchtbare Jugendarbeit gut gefüllte Zusammenfassung freuen. Auf Wunsch wird diese auch anderen Interessierten zugesandt. Klaus Brauers' Anregung bei der Schlußrunde blieb unwidersprochen: "So ein Studientag würde uns öfter gut tun, auch auf Bezirksebene."

Uli Reitinger



Call a Kolping!

Wie man einen Gruppenleitertag mit Pizza bestellt

Das Kursleiterteam macht Euch ein eindeutiges Angebot:

Um die Auseinandersetzung mit unserem Jahresthema "Kolpingjugend gegen Gewalt und Extremismus" bis in die Gruppenstunden hinein zu ermöglichen, könnt Ihr Euch auf Orts- oder Bezirksebene einen Gruppenleitertag zu diesem Thema abrufen. Wie das geht?

Im Jugendreferat anrufen (089/290 68-136) und einige Terminvorschläge durchgeben, wann für Euch der Gruppenleitertag günstig liegen würde.

Das Kursleiterteam wählt einen der Termine aus und informiert Euch darüber.

Zwei Kursleiter/innen gestalten am vereinbarten Termin einen Tag zum Thema "Gegen Gewalt und Extremismus" mit Hilfen für die Gruppenarbeit, Spielen, Filmen und vielen weiteren Ideen für die Praxis.

Kostenpunkt: DM 0,23 für einen Anruf im Jugendreferat.

**Also: Call a
Kolping!**

Mein Jahr in Rom!

Christine Huber (Kolpingsfamilie Waging) hat ihren Freiwilligen Sozialen Dienst (FSD) in Rom gemacht. Hier ihr Bericht:

Etwa vor zwei Jahren habe ich zum erstenmal vom FSD gehört. Es war gerade die Zeit, als ich mich nach etwas "Anderem", etwas "Besonderem" umsah. Ich wußte eigentlich nicht, was ich suchte. Einen neuen Beruf - vom Land mal in die Stadt ziehen - neue Leute kennenlernen - mich kennen lernen - selbständiger werden - aus meinem Alltagstrott ausbrechen ?!

Jetzt, da ich auf einen freiwilligen, sozialen Dienst im europäischen Ausland - sprich auf "mein Jahr in Rom" zurückschauen kann, stelle ich gerade fest, daß meine Erwartungen alle in Erfüllung gegangen sind. Wobei ich natürlich nicht auf Wolken schwebte, da es auch genug Probleme gab.

"Mein Jahr in Rom" war wirklich etwas ganz Anderes und etwas Besonderes.

Vorher war ich Konditoreifachverkäuferin und war den Umgang mit oft reichen Leuten und mit schmackhafter Ware gewohnt. In Rom lebte ich in einer Gemeinschaft mit behinderten Menschen und lernte so auch den Umgang mit unappetitlichen Angelegenheiten(z. B. Hintern abwischen). Aber ich lernte auch Menschen kennen, die mir nun sehr viel bedeuten.

Ich habe mich sehr in die Stadt Rom verliebt und habe es sehr genossen, nicht wie ein Tourist durch die Stadt hetzen zu müssen.

Ein Jahr lang gehörte sie mir! Ich habe wohl noch nie so viele Kirchen, Ausstellungen und Museen gesehen. Ab und zu ließ ich mich einfach auf einer Piazza anquatschen und hin und wieder ergab sich ein ganz interessantes Gespräch. Ganz wichtig waren für mich immer die drei Vorbereitungsseminare und die drei Zwischenseminare. Mal war es einfach nur gut, unter "Gleichgesinnten" zu sein oder mal vom BDKJ auf Situationen vorbereitet zu werden, ein andermal

wurde ein ganz persönliches Problem angepackt. Diese Seminare waren immer die Gepflogenheiten, um die vergangenen Monate zu reflektieren.

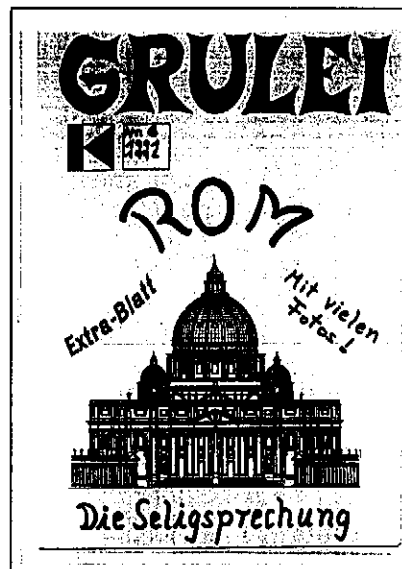
Vor etwa zwei Jahren wußte ich nicht recht, für welches Projekt ich mich entscheiden sollte. Drogen-, Prostituierten-, Kinder- oder ein Behindertenprojekt?

So war mein erster richtiger Kontakt mit behinderten Menschen in der Hospitation. Und nun beginne ich demnächst eine Zweitlehre als Heilerziehungspflegerin. Weitere Veränderungen an mir sind ein neues Körperbewußtsein und ein größeres Verständnis für Randgruppen, eine Vorliebe für die italienische Sprache und die Italiener -

nicht so wie "man" sie kennt, sondern wie ich sie kenne!

Ciao, Eure Christine!

aus: BDKJ Intern, Ausgabe Nr. 163, Jan. 1993



Freiwilliger Sozialer Dienst im Europäischen Ausland

Einsatzländer:

Spanien, Portugal, Italien, Frankreich (evtl. Litauen)

Arbeitsbereiche:

Drogenarbeit, Behinderte, Zigeuner, Prostituierte, Asylbewerber, Obdachlose, Rückkehrer, Friedensarbeit.

Alter:

18 bis 25 Jahre

Dauer:

Vorbereitungsphase:
1.7. - 30.9.,
Auslandsaufenthalt:
1.10. - 30.9.

Vorbereitungsphase:

Projektreise, Sprachkurs, drei Seminare, Hospitation

Auslandsaufenthalt:

Arbeit im Projekt, drei Seminare

Bezahlung:

Vorbereitungsphase: 300,- DM Taschengeld, (evtl. Unterkunft, Verpflegung, Sozialversicherung).
Auslandsaufenthalt: 300,- DM Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung, Sozialversicherung

Bewerbungsschluß:

ANFANG APRIL 1993

Infos gibt es bei:

Sozialreferat BDKJ, Barbara Gaab, Christian Kranich, Theatinerstr. 3, 8000 München 2, Tel. 089/290 68-140

Aus der Diözese

Alternative Winterfreizeit

al/ter/na/tiv (lat.-fr.): 1. wahlweise, zwischen zwei Möglichkeiten die Wahl lassend. (aus: Duden Band 5)

Und was heißt DAS jetzt auf eine Kolping Winterfreizeit bezogen? Diese Frage stellte sich uns, Lilli und Uli, bei der Vorbereitung dieser Freizeit auch. Schlittenfahren - ganz klar gehört dies mit zur 'Alternativen Winterfreizeit'. Aber Schnee müßte dazu auch da sein ...

Und von dem war in Agatharied vom 07.01.1993 bis 10.01.1993 nichts zu sehen. Deshalb hieß es: Kreativ sein! Dies galt vor allem für den Freitag, beim Marionetten bauen. Den ganzen Tag waren unsere acht Teilnehmerinnen und unser einziger Teilnehmer (er hat sich tapfer geschlagen!) mit Feuereifer am werkeln. Unter Anleitung von Irmi "Schwosi", die mit Koffern voll Material und Werkzeug angereist war,

entstanden bis zum Abend total schöne "Clowninnen", Jim Knopf ... (Lillis "weiser Märchenerzähler" darf natürlich nicht unerwähnt bleiben - wenn auch seine Nase schief 'anwuchs').

Nicht vergessen werden darf beim Programm natürlich 'CHAOS', der Schlammspaziergang, unser Ausflug an den Schliersee (mit Einkehr im Café Stickl und Besuch im Flohmarkt) und der Gottesdienst in Agatharied (wo wir sogar persönlich angesprochen wurden: "Liebe Gemeinde, liebe Kinder ... und Jugendliche!")

Die Freizeit füllten wir mit viel Gesang und Gitarrenspiel, Erholung, tollen Spielen ("Blödes Spiel" oder das Häschenspiel), lange Aufbleiben und viieeel Gaudi! So kam am Schluß jeder zu dem Urteil: "Supba!"

Bedanken möchte ich mich bei allen, die bei der Alternativen Winterfreizeit dabei waren und für das Hinwegrösten, weil die Winterfreizeit I im Ahrntal nicht stattfand. Wo wart ihr Teilnehmer nur bloß? Hoffentlich helft Ihr alle mit, daß nächstes Jahr beide Freizeiten zustande kommen!

Uli Labudda



DV Berlin

Das Kolpingwerk Berlin lädt ein !

Tanz in den Mai

Freitag, 30. April 1993

Im Palais am Funkturm

**Das Kolpingwerk Berlin
präsentiert:
Television Showorchester
Showexpress Berlin
Markus Nowak**



**Eintritt: 30,-DM
Für Schüler
Studenten, etc.
20,- DM**

**Einlass: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr**

**Für Interessenten
aus dem DV:
Kontaktadresse:
Max Feichtner
089 / 15 12 59
089 / 12000 294**

Simsalabim

Die Theaterszene in Trostberg

Die Akteure des Trostberger Laientheaters "Simsalabim" (darunter drei Mitglieder der örtlichen Kolpingsfamilie) führten rechtzeitig zum Jahreswechsel dreimal das Märchen "Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch" von Michael Ende auf.

Aufgrund der hervorragenden Inszenierung und der beachtlichen schauspielerischen Leistungen wurde den überwiegend Jungen Erwachsenen Reichliches geboten.

Allein das Bühnenbild - ein lie-



bevoll ausgestattetes Zauberlaboratorium mit ausgetüftelten chemischen Apparaten und zahlreiche Reagenzgläser, in denen bunte Flüssigkeiten schwimmen, sowie kunstvoll drapierte Kuchen, Sondermüllbehälter und sogar ein Computer verzaubern das Publikum. Auch die effektiv eingesetzten Ton- und Lichteffekte sind erwähnenswert. Kein Wunder, daß sich die Zuschauer von diesem modernen Märchen mit vielen Parallelen zur Wirklichkeit mitreißen ließen.

Den Bösewichten, dem geheimen Zauberrat Beelzebub Irrwitzer und der Geldhexe Tyrannia

Vamperl wird von der höllischen Gerichtsvollzieherin Malejicia Made die Pfändung im Auftrage seiner höllischen Exzellenz angedroht, da beide im abgelaufenen Kalenderjahr ihr Soll an bösen Taten noch nicht erfüllt haben.

Die verbleibende Schonfrist bis Mitternacht versucht der verzweifelte Professor Irrwitzer noch zu nutzen. Gerade als er die Ausweglosigkeit seiner Situation erkannt hat, tritt seine Tante, die Geldhexe in Erscheinung. Mit Ihrer aufdringlichen Liebenswürdigkeit versucht sie, ihrem Neffen das fehlende

Kolpingjugend im "Weinland"

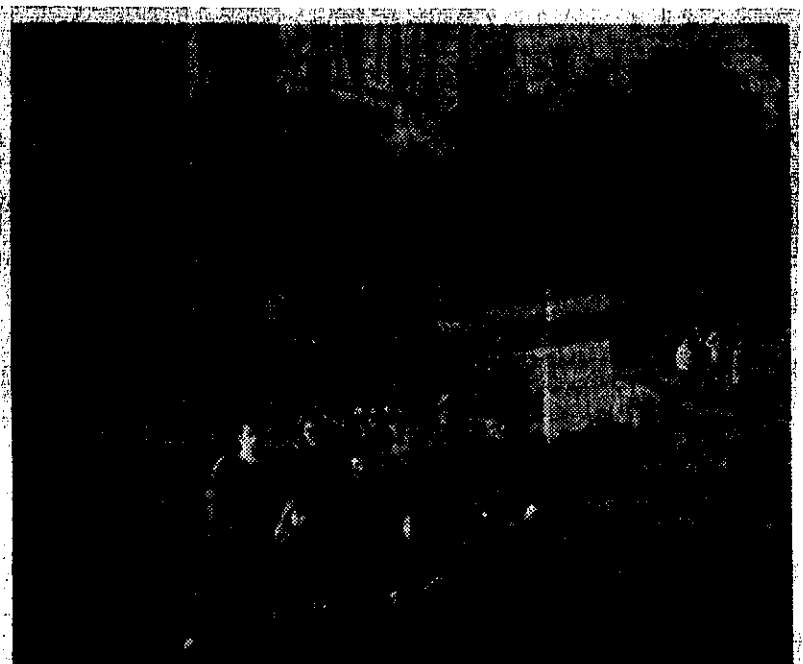
An Fest in Eschendorf teilgenommen

Kirchseeon (Au) - Die Altersgruppe Junge Erwachsene der Kolpingsfamilie Kirchseeon unternahm jetzt einen Ausflug in die bekannte fränkische Weinstadt Volkach bei Würzburg. Nach einer interessanten Mainschleifenrundfahrt begaben sich die Kolpingsöhne und -töchter in eine Festhalle in Eschendorf, wo man bis spät-abends an einem stimmungsvollen Weinfest teilnahm. Neben gutem Wein aus der Umgebung trugen noch viele andere Schmankerl dazu bei, daß es ein gelungener Abend wurde.

Am nächsten Morgen begab man sich nach einem ausgiebigen Frühstück nach Würzburg, wo schon ein Reiseführer wartete. Bei

einem Rundgang besichtigten die jungen Leute die Würzburger Innenstadt mit Dom und Residenz. Selbstverständlich durfte auch die bekannte Feste Marienberg nicht fehlen. Einen krönenden Abschluß bildete noch der Besuch des romantischen Städtchens Rothenburg ob der Tauber. Auf der Heimfahrt zurück nach Kirchseeon waren alle traurig, daß die beiden schönen Tage schon zu Ende waren. Auch das ist der Grund, daß eine ähnliche Fahrt auch im nächsten Jahr stattfinden wird.

Georg Auer



Einem Ausflug nach Volkach und Würzburg unternahm jetzt die Gruppe Junge Erwachsene der Kolpingfamilie Kirchseeon, die hier auf dem Schwarzweißfoto zu sehen ist. (Foto: Privat)

Aus den Bezirken

Stück des sagenumwobenen Wunschpunsch-Rezeptes abzukaufen - koste es was es wolle, denn dieses teuflische Mixgetränk soll die Eigenschaft besitzen, an Silvester vor Mitternacht ausgesprochene Wünsche ins Gegenteil zu verwirklichen. Der wachsam gewordene Neffe durchschaut den Plan der Geldhexe, doch es gelingt ihm ein Kompromiß. Sie werden gemeinsam den Wunschpunsch zubereiten, um das Defizit an bösen Taten noch rechtzeitig aufzuholen.

Währenddessen versuchen die Spione des "Hohen Rates der Tiere", der Rabe Jakob Krakel sowie der Kater Maurizio di Mauro fieberhaft eine Möglichkeit zu finden, wie sie das Reiben der Bösewichter und damit auch ihren höllischen Plan, die völlige Zerstörung der Welt verhindern können.

Die rettende Idee kommt schließlich von "oben". Der heilige St. Silvester schenkt den Tieren einen Ton des Neujahrsgeläutes, welches die Umkehrwirkung des Punsches aufhebt.

Während die Zaubermeister auf der Reise in die vierte Dimension unterwegs sind, um

ein fehlendes Elixier zu besorgen, gelingt es den beiden Hexen, die von der langen Suche nach dem Ausweg schon ziemlich ausgelaugt sind, den Ton im Wunschpunsch zu versenken.

Zurückgekehrt von ihrer Reise freuen sich die Unholde diebisch über ihre satanischen Wünsche. Im Duett wünschen sich beide beim Punsch aller Pünsche, daß das Baumsterben rückgängig gemacht werden kann und die Gewässer wieder rein werden, heben den Waffenhandel auf und achten auf Sachen bzw. Krankheiten. Erst am Ende des teuflischen Besäufnisses,



als ihnen beim "gesund und schön Verwünschen" von Rabe und Kater auffällt, daß die Umkehrwirkung nicht funktioniert, erkennen sie, daß sie nun auch ihre letzte Chance vertan haben und gepfändet werden. Die Seelenpacker bringen die Bösewichter (zurück) in die Hölle.

Birgit Niedermeier

**Trostberger Zeitung vom
29.12.92:**

"Insgesamt ist es eine lebendige Inszenierung mit jungen Talenten aus der lokalen Theaterlandschaft. Überzeugend sind die beiden Hauptdarsteller Barbara Safner und Alexander Hauer, besonders im Finale. Beide bewiesen Feingefühl für die dargestellten Charaktere, ließen Michael Endes Phantasie lebendig werden. Mit dem gekonnten Zungenschlag des weiblichen Raben, aber auch der liebenswürdigen Beschämtheit des bärtigen Käterchens war das Publikum leicht zum Schmunzeln zu bringen."

Danke

Liebe(r) Leser(in),

ein besonderes "Vergelts Gott" für die großzügige Spende für Ecuador. Die Summe von insgesamt 7.030,- DM erscheinen mir fast unglaublich, aber nun habe ich damit endlich bessere Handlungsmöglichkeiten.

An das Institut "Muchacho trabajador", von dem die Bambuskrüge stammten, habe ich bereits 1.700,- DM übergeben. Die madre Emilia war ganz glücklich darüber und wird damit Schuhe und Kleidung für die Waisenkinder kaufen. Weitere 140,- DM gingen an Madre Claudia für das andere Waisen-

haus. Das restliche Geld werde ich für den Aufbau von Kolping Ambato verwenden.

Schon lange wollte ich mit einer Gruppe von Straßenkindern anfangen und Unterkunft und freie Kost für den Anfang anbieten, bis wir für sie eine bessere Lösung finden. Bisher fehlten immer Räume und Geld, da nur Geld für Kolpingbauten zur Verfügung steht. Nun kann ich mit dem Geld die Verpflegung bezahlen. Unterkünfte haben wir jetzt auch. Auch ist es sehr wichtig, endlich ein bißchen Geld für unsere neue Familie Kolping in Ambato zu haben. Ich denke und hoffe, daß das Geld so in Eurem Sinne angelegt ist.

Nochmals Vielen Dank und ein gesundes, gesegnetes Neues Jahr

Christoph Freundl

Christoph Freundl in Ecuador

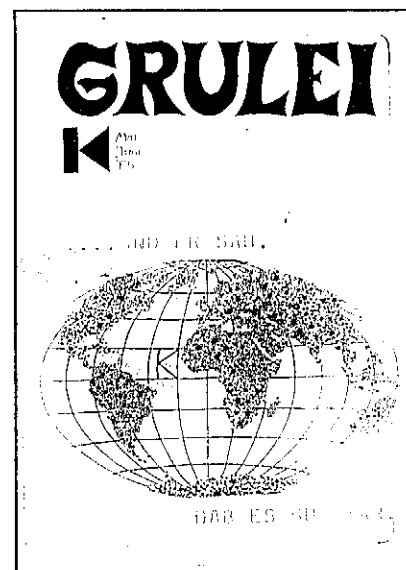
Servus beinand, liebe Verwandte, Freunde und Nachbarn

Zunächst einmal vielen Dank für evtl. nicht angekommenen Briefe. Leider ist die Post in Santo Domingo ein einziger Saustall und drei von zehn Briefen bleiben verschollen. Deshalb werde ich die 120 Rundbriefe lieber in Quito aufgeben. Ich habe mich zu einem Rundbrief entschlossen, weil ich leider unmöglich Zeit habe, um allen persönlich zu schreiben.

Ja, was macht denn nun der Blachae bei den Indianern im Urwald? Liegt er bloß faul in der Tropensonne, oder gibt er Schafkopfkurse, wie er versprochen hat? Von der Tropensonne habe ich zumindest bisher nicht viel gemerkt. In der ersten Zeit war ich mit meinem Zimmerkollegen Fernando bei seinen Eltern in den Bergen, um zunächst einmal Land, Leute und vor allem die Sprache kennenzulernen, mit der ich immer noch etwas auf Kriegsfuß stehe. Die Woche in den Bergen war eine Woche leben in relativ ärmlichen Verhältnissen bei Campesinos. Ein Studiengang im Melken per Hand und Reiten ohne Sattel sowie Freiduschen bei tropischen 2 Grad Celsius waren im Pau-

schalpreis von einem Schafkopf- und Wattenkurs inbegriffen.

Land und Leute sind mir wirklich sympathisch. In Santo Domingo wohne ich im Pfarrhaus, das wirklich als Haus bezeichnet werden kann im Gegensatz zu den übrigen kleinen, schmutzig wirkenden Behausungen hier. Die Stadt ist ein buntes Gemisch aus Vagabunden von überall her, viele entwurzelte Leute, daher wirkt auch das Stadtbild etwas chaotisch. Bei der Haus-



anschl. Hausandacht), hatte ich die Gelegenheit, die Behausungen von innen zu betrachten. Sie wirken kahl und sind einfach, aber ordentlich eingerichtet, z. B. mit Colaflaschen als Vasen. Nachdem ich mir den ganzen Ablauf hier in den ersten 2 Wochen erst einmal angeschaut habe, bin ich jetzt schon ziemlich drin im "Geschäft".

Zwischen 6 und 8 Uhr kommt meist der Weckdienst, und ich bin immer der letzte Schnarcher, alle anderen sind schon voll auf Trab. Das war noch anders, bevor unser Haushahn im Kochtopf gelandet ist, der sich jedesmal in der Zeit geirrt hat (01.30 Uhr). Nachdem ich mir mit abgekochtem Wasser die Zähne poliert und die Pfarrküche heimgesucht habe, helfe ich da und dort bei kleinen Arbeiten im Kirchenbereich mit. Dann gehts meistens auf den Markt, wo ich Zutaten für den Versuch eines Schweinebratens, Leberkäs oder anderem zu entdecken versuche. Wegen der exotischen Zutaten bin ich schon fast marktbekannt. Obwohl unsere Küche sehr gut kocht, gibt's halt in Ecuador meist entweder Hühnchen mit Reis oder Reis mit Hühnchen.

Nach dem Essen oder auch schon vorher, begeben sich mich quer



mission, bei der ein Christusbild täglich feierlich von einer Wohnung in die nächste gebracht wurde (mit

Ecuador

durch die Stadt zum Institut "Machacho Irabajador", wo Madre Emilia es mit 28 Waisenkindern zu tun hat. Daß diese nicht gerade alle weise sind, zeigt sich, wenn ich bei den Hausaufgaben mithilfe. Begeistert dabei sind die Burschen aber bei Ballspielen. In dieser Hinsicht war aber kaum oder nichts (mehr) vorhanden. Die Kinder haben das Geschick, sofort wieder alles kaputt zu spielen. Die Fußballtore aus Bambusstangen und Drähten und die "Basketballkörbe" habe ich nun vorsichtshalber einbetoniert. Es war aufgrund fehlender Werkzeuge ziemlich schwierig, die rostigen Eisenkorbgestelle an Brettern zu befestigen. Zum Glück gibt es direkt neben dem Institut eine Holzhütte mit viel Gerümpel davor, in der ein Allroundschuster haust. Für 40 Pfg. (hier ist alles extrem billig) bohrt der Schuster ein Paar Löcher, flickt einen Ball oder repariert sonstwas.

Als ich das erste Mal die S.S.H.H. (=Servicios Hygienicos) vom Kinderheim betrat, bemerkte ich optisch und geruchsmäßig, daß die Servicios wohl alles andere als hygienicos waren. Daraufhin wurde zunächst einmal in Quito Farbe

gekauft und der Schmutz von den Wänden geweißelt, ohne Leiter fast circusreif. Zur Zeit bin ich mit abwechselnden Gehilfen dabei, verschiedene Gemälde an die Wand zu pinseln. Die Kinder helfen begeistert mit, wenn sie auch meist keine



große Hilfe darstellen. Demnächst wollte ich mit den größeren Kindern etwas in Holzbretter brennen - eventuell für den Irschenberger Kolping-Christkindlmarkt - aber der Haken liegt in den ecuadorianischen LötKolben.

Am Abend nach der Messe ist oft noch Pfarrjugendtreff (30 Jugendliche). Die Menschen hier incl. Jugend sind tief religiös, mit Europa mehr vergleichbar. Eine Kolpinggruppe gibt es auch, allerdings kann man sie nicht als solche bezeichnen, weil sie nicht im Sinne von Kolping aufgebaut und organisiert ist und das religiöse Element noch fehlt. Padre Pablo und ich haben über einen Neuaufbau von Kolping mit Schaltung einer Vereinsgrundlage und in Verbindung mit einem landwirtschaftlichen Projekt gesprochen. Wahrscheinlich bekomme ich von dem Projekt nicht mehr viel mit, da ich ja ab 1. November in Ambato meinen eigentlichen Dienst antrete (ab 18.11. Briefe bitte an neue Adresse schicken), wo ich dann bis zum Ende Februar 1994 bleiben werde:

Christoph Freundl bei S.E. Monseñor Vicente Cisneros, Odispo de Ambato, Apartado 80/0/24, Ambato, Ecuador, FAX: 00593/2/820209

Ich freue mich über jeden Brief, Briefantworten schreibe ich sofort, die Post in Ambato ist Gott sei Dank ordentlich.

Ansonsten viele Grüße, brav bleiben und: "Brauchts ned glaam, dass mi losheids, I kimm scho moi wieda auf a Hoibe Weissbier!"

Christoph Freundl

Vorankündigung

Kinderfreizeit

Für 8 - 12jährige in Vorderriß vom 31.05. - 05.06.1993

In herrlicher Umgebung wandern, spielen, miteinander Spaß haben und reden.

Kosten: Mitglieder ca. 120,- DM
Nichtmitglieder ca. 145,- DM

"Roter-Faden-Leben"

Tage der Begegnung, Ruhe und Lebensorientierung für Kolping/Junge Erwachsene in Niederaltaich

Vom 19.05. - 23.05.1993

Kosten: Mitglieder: 70,- DM
Nichtmitglieder: 95,- DM

Assisi und Siena

Ins Land des Heiligen Franziskus für Junge Erwachsene

Vom 20.09. 29.09.1993

20.09. - 24.09. Assisi/DZ/Frühstück

24.09. - 29.09. Siena Jugendherberge/FS

Ausflüge nach Orvieto, Florenz, Volferra, San Damiano

Möglichkeit zur Mitnahme von Fahrrädern

Kosten: Mitglieder: 855,- DM
Nichtmitglieder: 905,- DM

**Anmeldung bis spätestens
23.07.1993**

GRULEI



Kurse

GRUPPENLEITERKURS

GRUNDKURS

Ort: Geisenhausen

Zeit: 02.04.-07.04.93

Zielgruppe: Jugendliche ab 16 Jahre

Kosten: Mitglieder DM 70,--
Nichtmitglieder DM 85,--
(einschließlich DM 5,-- Arbeitsmaterial)

Anmeldezeit: ab sofort - spätestens 08.03.93

Folgende Kursinhalte sind u.a. vorgesehen:

- Warum kommen Kinder in eine Gruppe
- Was ist eine Gruppe
- Einführung in die Entwicklungspsychologie
- Gruppenphasen und Gruppenprozesse
- Verhalten der Gruppenleiter in der Gruppe
- Sinn und Zweck kirchlicher Jugendarbeit
- Einführung in die Spielpädagogik
- Kennenlernen des Verbandes und der Person Adolph Kolping

WEITERE AUSSCHREIBUNG

ORIENTIERUNGSKURS

Ort: Geisenhausen

Zeit: 02.04.-07.04.93

Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahre

Kosten: Mitglieder DM 70,--
Nichtmitglieder DM 85,--
(einschließlich DM 5,-- Arbeitsmaterial)

Anmeldezeit: ab sofort - spätestens 08.03.93

Mittelpunkt des Orientierungskurses soll unser Leben (unser bisheriges, unser jetziges und unser zukünftiges) sein.

Wir fragen gemeinsam nach den Wurzeln aus denen wir leben, nach den Menschen, die uns etwas bedeuten, versuchen unsere Wünsche, Ängste und Hoffnungen zu ergründen. Daneben beleuchten wir unsere Erfahrungen, die wir zusammen in dieser Zeit als Gruppe machen.

Wir fragen weiter, wie die anderen mich sehen und ich sie. Eine zentrale Bedeutung hat auch die Frage nach Gott und unsere religiösen Erfahrungen.

Kurse

A U F B A U K U R S

- Ort:** Geisenhausen
- Zeit:** 02.04.-07.04.93
- Zielgruppe:** Jugendliche ab 17 Jahre, die bereits am Gruppenleiter-Grundkurs und dem dazugehörigen Nacharbeitswochenende teilgenommen haben
- Kosten:** Mitglieder DM 70,--
Nichtmitglieder DM 85,--
(einschließlich DM 5,-- Arbeitsmaterial)
- Anmeldezeit:** ab sofort - spätestens 08.03.93

Folgende Kursinhalte sind vorgesehen:

- Konflikte
- Sexualpädagogik
- Probleme in der Gruppenstunde
- neue Gruppenstundenideen
- u. a.



Vorankündigung:

Bitte mal herhören,

**alle, die in den Oster- oder Allerheiligenferien
regelmäßig verhindert sind.**

**Denn jetzt gibt's den zweitelligen
Gruppenleiterkurs.**

Grundkurs

- Ort:** wird noch bekanntgegeben
- Zeit:** 26. - 28. Februar
und 03. - 05. März 1993
- Zielgruppe:** Alle Interessierten ab 16 Jahre
- Kosten:** DM 70,- für Mitglieder
DM 85,- für Nichtmitglieder
- Anmeldezeit:** bis spätestens 12. Febr.

Anmeldung: Kolpingwerk Jugendreferat
Theatinerstr. 3 8000 München 2
Tel.: 089/29068-136

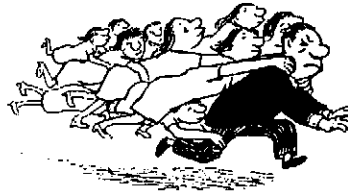
Folgende Kursinhalte sind u.a. vorgesehen:

- Warum kommen Kinder in eine Gruppe?
- Was ist eine Gruppe?
- Einführung in die Entwicklungspsychologie
- Gruppenphasen und Gruppenprozesse
- Verhalten der Gruppenleiter in der Gruppe
- Sinn und Zweck kirchlicher Jugendarbeit
- Einführung in die Spielpädagogik
- Kennenlernen des Verbandes und der Person Adolph Kolping

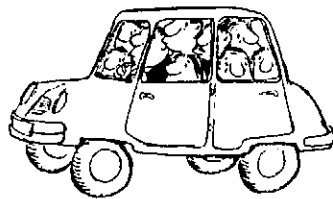
KOLPING *jugend*



Sie kommt ...



Er kommt ...



... und sie kommen auch !

... und Du ?

Hast Du die Zeichen der Zeit erkannt ? Weißt Du nicht auch, daß die Gruppenarbeit mit Kindern immer wichtiger wird ? Und hast Du Lust, zusammen mit anderen, das Thema Kinderstufenarbeit wieder diözesanweit anzupacken ? Dann bist Du genau richtig im diözesanen

AK Kinderstufe

Wir wollen uns **am 10. Februar 1993** um 18.30 Uhr im Jugendreferat /Theatinerstr. 3IV treffen und dann zusammen die gemeinsame Marschroute des AK besprechen.

Ich würde mich freuen, Dich im neu konzipierten AK Kinderstufe begrüßen zu dürfen.

Bis zum Mittwoch, den 10. Februar

Deine

Monika

Baderseeball

*Die Kolpingjugend Grainau lädt zum ersten Mal
zum großen Badersee - Faschingsball!!*



Er findet statt:

AM 05.02.93

UM 20 UHR



IM RAFFEISEN-BILDUNGSZENTRUM
(BADERSEE - GRAINAU)

! KOSTÜMPFLICHT !

(Pappnase und Perücke etc. reicht auch!)

Unterhaltung bietet unter anderem:

- Showtanz aus Garmisch-Partenkirchen
- Solosängerin ??

Es spielt die Liveband:

Swinging Barbarians

Eintritt: 7 DM

*Für Kolpingmitglieder ermäßigt!
Bitte Ausweis oder Ausstecknadel mit-
bringen!*

Ausschreibungen

Natürlich bin ich

Ausländer
hass

gegen Gewalt

und Radikalismus



aber obgegen was zu tun, darauf kommt es an ✓

Wir treffen uns am 17.02.93

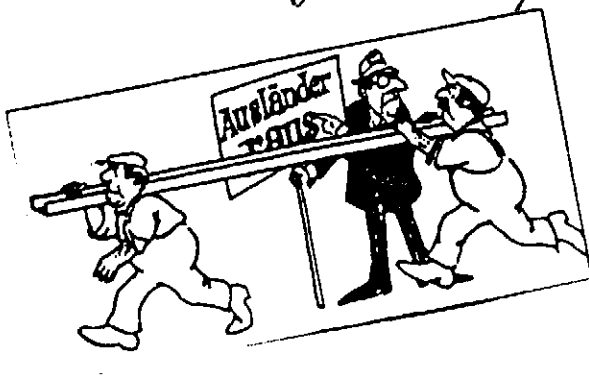
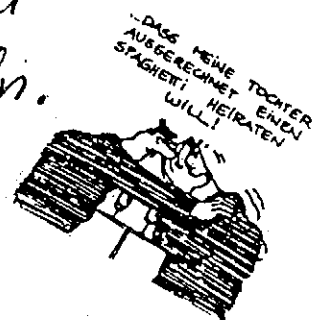
um 18.30 Uhr im Jugendreferat
um für unser Jahresthema



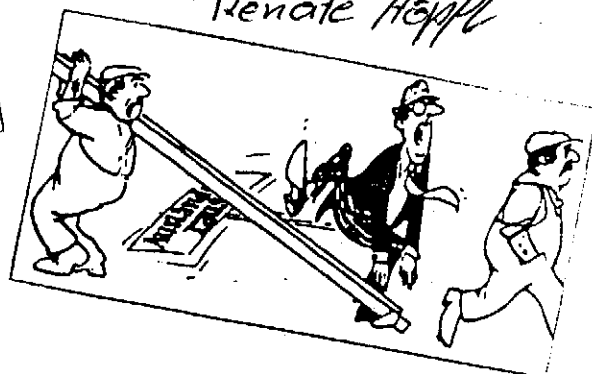
„Kolpingjugend gegen Gewalt
und Radikalismus“

Ideen und Realisierungsmöglichkeiten zu

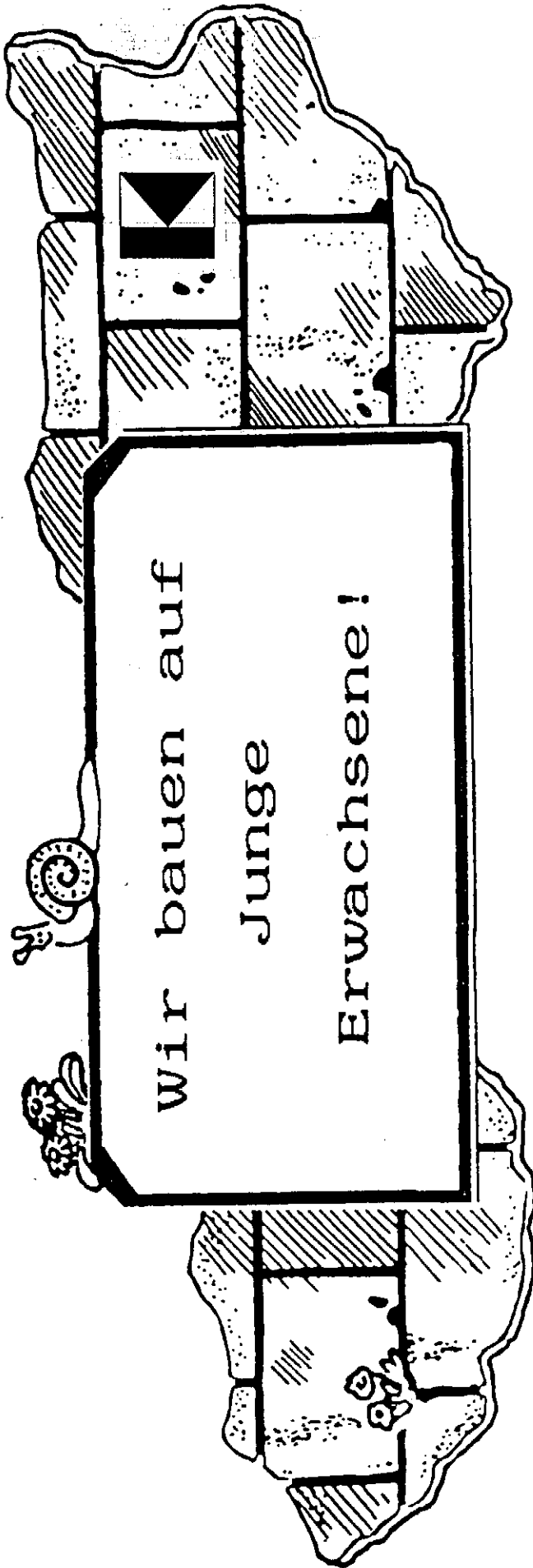
Dieses Thema geht uns alle an, sammeln.
ich zähle auf Eure Mitarbeit.



Eure
Renate Heyfl



Ausschreibungen



Wir bauen auf
Junge
Erwachsene!

Wenn Du "Kolping" für Junge Erwachsene mitgestalten möchtest...

... hast Du jetzt die Gelegenheit!

Am 3.3.1993 um 18.30 Uhr ist das erste Treffen im Jugendreferat!

Eingeladen sind alle, die Ideen, Motivation oder Zeit haben,

Kolping für Junge Erwachsene wieder attraktiv zu machen.

Schau doch einfach mal vorbei. Wer? Na DU! ICH? Ja!

Bis zum 3.3.1993

Goga Meldue

P.S.: Eine Anmeldung im Jugendreferat (089/29068136) erleichtert
die Vorbereitung.

Jahresprogramm 1993

Februar

26.-28.02. Erster Teil der Gruppenleiterkurse

März

05.-07.03. Zweiter Teil der Gruppenleiterkurse

26.-28.03. Schulungswochenende für Leiter von Kindergruppen

April

02.-07.04. Gruppenleiterkurse in Geisenhausen
Orientierungskurs * Grundkurs * Aufbaukurs

17.-18.04. Diözesane Arbeitstagung "Verbandsprofil"
in Teisendorf

Mai/Juni

19.- 23.05 "Roter Faden Leben" - Besinnungstage in Niederaltaich

31.05.-05.06. Kinderfreizeit der Kolpingjugend für 8-12 jährige,

Juli/August

24.07.-14.08. Zeltlager-Wochen der Kolpingjugend im Leitzachtal

31.07.-14.08. Jugendbegegnung in Cesuna/ Oberitalien

14.08.-22.08. Freizeit für Singles, Paare und Junge Familien in Cesuna

August/September

28.08.-04.09. Sommerfreizeit für 10-16jährige in Geisenhausen

20.-29.09. Assisi und Siena - ins Land des Hl.Franziskus
für Kolping/Junge Erwachsene

Oktober

08.-10.10. Wochenende für Schulabgänger in Fürstenried

15.-17.10. Wochenende für Junge Erwachsene

20.10.-01.11. Studien- und Begegnungsfahrt
für Kolping/Junge Erwachsene ZV Ungarn

29.10.-02.11. Gruppenleiterkurse in Josefstal
Orientierungskurs * Grundkurs * Aufbaukurs

November

14.11. Korbinianswallfahrt der Jugend nach Freising

19.-21.11. Diözesankonferenz in Josefstal

Anmeldungen und Informationen: Kolping Jugendreferat, Postfach 10 05 20
8000 München 1 (089 / 290 68 - 136)